



Hochverehrter Herr Professor!

Soeben lese ich in der Zeitung Ihre Ernennung zum Ordinarius an Stelle des verstorbenen Katala. Dies veranlaßt mich, mein langes Stillschweigen zu brechen, und Ihnen herzlichst zu gratulieren. Meine Unlust, an Sie zu schreiben, beruht, wie Sie wissen, darauf, daß ich mich schäme, Ihnen zu schreiben, wenn meine Arbeiten nicht vorrücken. Ich dachte im Laufe des Sommers eine Kleinigkeit für die Mitteilungen des Berliner Seminars fertig zu machen, einen

Neuabdruck einer indischen Lithographie, die selber ein Neuabdruck einer älteren von 1274 ist. Sie betitelt sich

هذا جزء في الاعتقاد لامام ..... أبو جعفر محمد بن جري الطبري ...

Die Echtheit scheint mir unabweifelhaft zu sein, trotzdem das Büchlein (8 Seiten Oktav, der Rest sind Exzerpte aus anderen Werken) nirgends angeführt wird. Nach dem sanad

اخبرنا الشيخ أبو الفضل أحمد وأبو البركات الحسن أنا محمد بن الحسن وابن هشام قراءة عليهما بدمشق بحامهما وأبو محمد الحسن بن علي بن علي (ره) بن الحسين بن حسن (ره) بن محمد الاسدي قراءة عليه قالوا أنا أبو القاسم الحسين بن الحسن بن الحسن (ره) بن محمد الاسدي قراءة أنا الفقيه أبو القاسم علي بن محمد بن علي المقيصي أنبأنا أبو محمد عبد الرحمن بن عثمان بن القاسم بن معروف قراءة عليه أنا أبو سعيد عمرو بن محمد بن يحيى الدينوري قال قرئ على أبي جعفر محمد بن جرير وأنا السمع

folgt eine sehr schwalstige Vorrede, worin

die Culamā gepriesen und die modernen Verirrungen getadelt werden.

Der Hauptteil enthält des Verfassers Ansichten über folgende Punkte: über den würdigsten Nachfolger des Propheten; 1.) Abu Bakr, 2.) Umar, 3.) Uthmān, 4.) Ali. über die Willensfreiheit, gegen die Badaiten. über den Glauben, dass er en- und abnimmt, in Wort und Tat besteht. Hier ist eine Interpolation in meinem Händl. Manbali's gloriam, da der Herausgeber dazubald ist über den Koran, dass er ungeschaffen sei; dass die Gläubigen am jüngsten Tage Gott schauen werden; über das Nichtgeschaffensein des recitirten Korans. Schließlich erklärt er die Frage, ob der Name einer Sache damit identisch oder etwas anderes sei, für eine moderne Portheit.

Zum Schlusse droht er denen, die etwas anderes als dieses als seine Ansicht überliefern würden, die Höllestrafe an, mit Anführung mehrerer Hadithe, die diese den Sügnern in Aussicht stellen.

Ich werde aber einige Monate damit warten müssen, da ich die Traditionen nicht verifizieren kann, da mir die Werke darüber augenblicklich nicht zugänglich sind. Inzwischen bastle ich an meiner Arbeit über die Aufaddaligat weiter.

Leider war es mir nicht möglich, nach Algier zu gehen. Hoffentlich komme ich diesen Winter nach Kairo, wozu aber wenig Aussicht ist.

Beinahe hätte ich vergessen, Ihnen mitzuteilen, dass die Bücher des armen Dr. Schreiner in Kisten gepackt worden sind, um ev. später verkauft zu werden. Sie sagten mir, wenn ich mich recht erinnere, seinerzeit, er habe noch einige Bücher von Ihnen. Jedoch meint Dr. Weil, der das Verzeichnis aufgenommen hat, nur einige von Ihnen verfasste Bücher, Dedikationsexemplare, darunter gesehen zu haben.

Mit vielen Grüßen für Sie, Ihre Frau Gemalin und Ihren Herrn Sohn verbleibe ich in vorzüglichster Hochachtung,  
Ihr ergebener,  
F. Kern.

Bad Nauheim, Dr. Liliensteins  
Klinik, Ludwigsstr. 1.